



Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt
Postfach 156 • 06035 Halle / Saale

Planungsverband Lappwaldsee
Markt 1
38350 Helmstedt

Vorentwurf - Bebauungsplan Nr. O1 "Lappwaldsee"

Ihr Zeichen:

Sehr geehrter Herr Bittner,

mit E-Mail vom 25.08.2021 haben Sie das Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt (LAGB) um eine Stellungnahme im Rahmen der Vorentwurfsplanungen zur Aufstellung des o.g. Bebauungsplanes.

Durch die zuständigen Fachdezernate der Bereiche Geologie und Bergbau des LAGB erfolgten Prüfungen zum o.g. Bebauungsplan, um Sie auf mögliche geologische / bergbauliche Beeinträchtigungen hinweisen zu können.

Aus den Bereichen Geologie und Bergwesen kann Ihnen folgendes mitgeteilt werden:

Bergbau

1. Übertagebergbau

Die Planungen des Planungsverbandes Lappwaldsee beziehen sich auf einen Endwasserstand von +103 m NHN. Dies begründet sich in der Annahme, dass dieser geplante Endwasserstand Antragsgegenstand im kommenden Planfeststellungsverfahren zur Herstellung eines Gewässers sein wird. Aktuell wird von dem Bergbauträger MIBRAG sowie von den sanierenden Unternehmen HSR und LMBV geprüft, den ursprünglich anvisierten Endwas-

24.09.2021
32.14-34290-2908/2021-
21630/2021

Herr Häusler
Durchwahl +49 345 5212-140
E-Mail: stellungnahmen
@lagb.mw.sachsen-anhalt.de

Köthener Str. 38
06118 Halle / Saale

Telefon (0345) 5212-0
Telefax (0345) 522 99 10

www.lagb.sachsen-anhalt.de
poststelle@lagb.mw.sachsen-
anhalt.de

serstand von +103 m NHN auf ca. +113 ... 114 m NHN anzuheben und das Tagebaurestloch als abflussfreies Gewässer zu planen. In diesem Schritt soll eine Wasseraufbereitungsanlage sowie ein Abfluss mittels Pumpbauwerk in den Harbker Mühlbach eingespart werden. Im Umkehrschluss bedingen diese Anpassungen eine Überprüfung und eventuell eine erneute Sanierung sämtlicher Böschungen. Ein limnologisches Gutachten soll die sich, durch eine Anhebung des Endwasserstandes auf +113 ... 114 m NHN, ändernden Parameter untersuchen und modellieren. Ein Ergebnis wird Ende 2023 erwartet.

Zusammenfassend ist darauf hinzuweisen, dass weder der anvisierte Endwasserstand von +103 m NHN, noch der eventuell angepasste Endwasserstand von ca. +113 ... 114 m NHN als offiziell oder verbindlich anzusehen sind. Somit sind sämtliche Planungen, welche sich darauf stützen eher theoretischer Natur.

Hinzu kommt eine deutliche Verschiebung des Zeitplanes. Der Planungsverband Lappwaldsee rechnet mit einer Genehmigung durch das LBEG ab dem Jahre 2024 (S.8 / 1.3.3). In Hinsicht auf die Erstellung eines limnologischen Gutachtens sowie die vermutlich daran anschließenden, weiteren Untersuchungen und Überarbeitungen und möglichen Sanierungsmaßnahmen ist mit einer Antragstellung und Genehmigung erst deutlich später zu rechnen.

Weiterführend würde sich das vom Planungsverband Lappwaldsee prognostizierte Flutungsende im Jahre 2032 (S.7 / 1.3.1) im Falle einer Erhöhung des Endwasserstandes auf +113 ... 114 m NHN deutlich in die Zukunft verschieben, was auch eine längere Bergaufsicht nach sich zieht.

2. Altbergbau

Im westlichen Bereich der Ortslage Harbke befindet sich die Braunkohletiefbaugrube „August Ferdinand II“ bei Harbke (s. Anlage Altbergbau). Die Grube liegt unmittelbar westlich der Ortslage Harbke und ca. 300 m westlich der Bundesstraße B 245. Der größte Teil der ehemaligen Grube wurde durch den Tagebau Wulfersdorf überbaggert. Das verbliebene Grubenfeld erstreckt sich entlang der östlichen Tagebauoberkante.

Der Abbau der Braunkohle erfolgte hier von 1889 bis 1912. Ab 1973 erfolgte die Überbaggerung des Tiefbaus durch den Tagebau Wulfersdorf. Die Abgrenzung der nicht vom Tagebaufortschritt erfassten Strecken und Schächte der ehemaligen Grube „August Ferdinand II“ erfolgte innerhalb des Abschlussrisswerks des Tagebaus Wulfersdorf (LMBV).

Über den Zustand der noch verbliebenen Strecken der ehemaligen Grube im Böschungsbereich des Tagebaus Wulfersdorf ist im Dezernat 14 keine Kenntnis vorhanden. Sofern offene Strecken oder Resthohlräume des Abbaus vorhanden sind, ist mit Tagesbrüchen in Bereichen mit geringer Deckbergsmächtigkeit im Bereich der Böschung zu rechnen.

Die vorliegende Teil-Bergschadenkundliche Analyse von 1984 stellt fest, dass bei der für die ehemalige Grube üblichen Überdeckung von 30 - 70 m keine Gefahr durch Tagesbrüche gegeben war, da sich diese im Gebirge totlaufen würden. Es kann von daher angenommen werden, dass für alle Bereiche der ehemaligen Grube außerhalb der Böschung des Tagebaus Wulfersdorf die Gefahr von Tagesbrüchen als sehr gering einzuschätzen ist.

Bearbeiter/-in: Herr Ottenberg (0345 - 5212 221), Herr Tintemann (0345 - 5212 214), Frau Huch (0345 - 5212 226)

Geologie

Hydro- und Umweltgeologie:

Die Planungsunterlage geht vom Jahr 2032 aus. Diese Jahreszahl kann nur orientierend sein. Sie ist das Ergebnis einer Grundwasserströmungsmodellierung mit verschiedenen Varianten, wobei sich 2032 aus der Variante Endwasserstand = Fremdfutung mit Endwasserstand 103 mNHN ergibt. Zum einen gibt es bisher noch keinen Planfeststellungsbeschluss bezüglich der Seeentstehung, das heißt noch keine bestätigten Varianten. Zum anderen wurde das Erreichen des Endwasserstandes im Jahr 2032 unter Annahme von Neubildungsraten, die in Abhängigkeit von tatsächlichen Klimaentwicklungen deutlich variieren können, ermittelt.

Folgende, auf Seite 9 getroffene Aussage wird unterstützt: „Auf weitere konkrete, bauliche Flächenausweisungen im Uferbereich des Sees in Richtung touristische Infrastruktur (Hotel, Ferienhäuser, Camping usw.) wurde aufgrund der noch vorzunehmenden Rekultivierungsmaßnahmen und dem schwer abzuschätzenden Zeithorizont für eine entsprechende Umnutzung auf der Ebene des Bebauungsplanes derzeit noch verzichtet. Entsprechende Festlegungen sollen im Änderungsverfahren nutzungsorientiert zu einem späteren Zeitpunkt ergänzt werden.“

Auf S. 15 wird unter Schutzgut Wasser ausgeführt, dass es nicht geplant ist, den Lappwaldsee mit anliegenden Fließgewässern zu verbinden. Es war nach bisherigem Planungsstand vorgesehen, den Harbker Mühlenbach über Pumpen aus dem Lappwaldsee zu speisen. Des Weiteren ist absehbar, dass durch aufsteigende Grundwässer abschnittsweise eine Speisung der bestehenden Fließgewässer erfolgen wird. Davon sind betroffen der Unterlauf des Harbker Mühlenbaches unterhalb des abgerissenen Wasserwerkes Wulfersdorf und der Abschnitt der Wirbke nordöstlich von Hohnsleben [Schmal+Ratzbor, Ingenieurbüro für Umweltplanung, Unterlagen für die ergänzende Antragskonferenz, 18.5.2017, S. 23]. Es ist davon auszugehen, dass diese Sachverhalte positiv auf das Schutzgut Wasser wirken.

Bearbeiterin: Frau Häntze (0345 - 5212 161)

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Häusler

Anlage: - Übersicht Altbergbau, Maßstab 1 : 20.000